

## Spende der Zürcher Katholiken 2012

### Einleitung

Seit 1967 wird unter dem Titel *Spende der Zürcher Katholiken* ein Kirchenopfer aufgenommen, welches – zusammen mit einem Beitrag aus der Zentralkasse – zur Unterstützung kirchlicher Bauprojekte finanzschwacher Kirchgemeinden und Pfarreien ausserhalb des Kantons Zürich, insbesondere in den zum Bistum Chur gehörenden Kantonen Graubünden, Glarus, Schwyz, Uri, Obwalden und Nidwalden, eingesetzt wird. Dies im Sinne eines Dankes für die grosse, auch finanzielle Hilfe aus diesen Kantonen an Katholisch Zürich, als dieses noch kein Steuerrecht besass. Die finanzielle Unterstützung aus diesen Kantonen wurde damals durch die 1863 gegründete Inländische Mission koordiniert und an die entsprechenden Zürcher Pfarreien weitergeleitet. Die Inländische Mission unterstützt heute Seelsorgeaufgaben, hilft bedürftigen Seelsorgenden und setzt sich für den Erhalt von Kirchen und Klöstern ein (für weiterführende Angaben vgl. <http://www.im-solidaritaet.ch>).

Gemäss Direktorium wird das Opfer zugunsten der Spende der Zürcher Katholiken im laufenden Jahr am Sonntag, 29. April 2012, aufgenommen. Das Generalvikariat wurde über die eingegangenen Gesuche orientiert.

Aus der Spende der Zürcher Katholiken wurden bis und mit 2011 Beiträge von insgesamt rund CHF 6.63 Mio. ausgerichtet; rund CHF 3.49 Mio. gingen an bündnerische Kirchgemeinden, CHF 1.98 Mio. an solche in der Urschweiz und knapp CHF 1.16 Mio. an Kirchgemeinden in anderen Kantonen und zweimal an im Ausland domizilierte Institutionen (1981 CHF 50'000 an eine Pfarrei in Uppsala, Schweden, und 1999 CHF 63'000 an die Schweizer Garde in Rom).

### A. Für die Spende der Zürcher Katholiken 2012 zur Verfügung stehende Mittel

Für Beiträge aus der Spende der Zürcher Katholiken 2012 zur Verfügung stehende Mittel:

Einlage aus Zentralkasse 2011	CHF	80'000
Kirchenopfer 2011	ca. CHF	32'590
Zinsertrag 2011	ca. CHF	360
<b>TOTAL</b>	<b>ca. CHF</b>	<b>112'950</b>

Das Fondsvermögen weist per 31. Dezember 2011 eine Bestand von rund CHF 125'080 aus, auf welches allenfalls zurückgegriffen werden kann.

### B. Zum Kirchenopfer

Nach dem im Vergleich zu den Vorjahren bemerkenswert guten Kirchenopfer zugunsten der Spende der Zürcher Katholiken im Jahr 2005 (CHF 54'000), sackte der Opfereingang 2006 um 31% ab auf magere rund CHF 37'300 ab. Seither bewegte er sich in etwas um CHF 33'000 bis CHF 35'000. Das Kirchenopfer 2011 verzeichnete einen Eingang von knapp CHF 32'600 und lag damit etwa CHF 1'000 unter Vorjahresniveau.

Das im Vergleich zum Jahr 2005 um rund 39% tiefere Spendenaufkommen hat sich damit erneut bestätigt. Der Generalvikar ist deshalb eingeladen, allen Seelsorgeverantwortlichen, den Pfarrern wie insbesondere auch jüngeren, aus dem Ausland zugezogenen Gemeindefleitenden, in den zürcherischen Pfarreien den Sinn und Zweck der Spende der Zürcher Katholiken mit Nachdruck in Erinnerung zu rufen bzw. zu erklären.

#### Katholische Kirche im Kanton Zürich

Synodalrat  
Hirschengraben 66  
8001 Zürich  
[www.zh.kath.ch](http://www.zh.kath.ch)

Zentrale 044 266 12 12  
Fax 044 266 12 13  
[synodalrat@zh.kath.ch](mailto:synodalrat@zh.kath.ch)

Protokoll des Synodalrats  
Sitzung vom 16. April 2012

Die Einlage aus der Zentralkasse betrug für das Jahr 2012 wie im Vorjahr CHF 80'000. Angesichts der stetigen Abnahme des Opfers bzw. dessen Einpendeln auf vergleichsweise tiefem Niveau hat dazu geführt, für die Finanzplanung einen Abbau der Zentralkasseneinlage vorzusehen, nämlich CHF 70'000 für 2013, CHF 60'000 für 2014, CHF 50'000 für 2015. Mit Blick auf diese Finanzplanperiode gilt es eine Absetzung dieser Institution ernsthaft ins Auge zu fassen. Das würde die Katholische Kirche im Kanton Zürich jedoch nicht davon abhalten, bei ausgewiesenen und insbesondere aus pastoraler Sicht dringenden und wichtigen Gesuchen einzelfallweise Unterstützungsbeiträge in eigener oder in der Kompetenz der Synode ins Auge zu fassen.

Der Vorsteher des Ressorts Finanzen ist einzuladen, im Voranschlag 2013 für die Kostenstelle 625 (Spende der Zürcher Katholiken) eine Einlage von CHF 70'000 vorzusehen.

### **C. Zu unterstützende Gesuche (Reihenfolge gemäss Eingang)**

Die Beitragsanträge pro 2012 fallen im Allgemeinen wie im Besonderen wiederum eher zurückhaltend aus. Aus dem klassischen Zielbereich der Spende (Kanton Graubünden, Glarus, Schwyz, Uri, Obwalden und Nidwalden) liegt erneut kein wirklich herausragendes Projekt vor. Immerhin wird dem Gesuch für die Pfarrkirche in Ennetmoos NW vom zuständigen Generalvikar eine hohe pastorale Bedeutung attestiert. Und das ist doch sehr bedeutsam. Bei den anderen drei Gesuchen aus dem Kanton Graubünden liegt seitens des zuständigen Generalvikars nur zum Gesuch für die Kapelle St. Niklaus in Reun GR eine zurückhaltende Beurteilung vor. In den Fällen der Pfarrkirche St. Franziskus in Mulegns GR und der Chiesa S. Gotardo in Miralago erlauben eigene Einschätzungen eine angemessene Meinungsbildung.

In Berücksichtigung aller erkennbaren Entscheidungselemente ist es demnach empfehlenswert, die Beitragssumme 2012 in der Grössenordnung von unter CHF 100'000 vorzusehen.

Mögliche zu unterstützende Projekte werden aufgrund eingehender Gesuche und Empfehlungsschreiben des Churer Ordinariates bekannt. Für die Beitragsrunde 2012 liegen per heute 3 Eingaben vor, sie betreffen zwei Projekte aus dem Kanton Graubünden und eines aus dem Kanton Nidwalden.

Der Synodalrat bedauert und kritisiert, dass Andreas Fuchs, Generalvikar für den Kanton Graubünden, bei zwei in seinem Zuständigkeitsgebiet liegenden Kirchgemeinden auf Anfrage nicht reagiert hat. Seine Empfehlung wäre für die Entscheidungsfindung wichtig. Die Verfassung einer Stellungnahme wird auch als seine Aufgabe angesehen. Dieses Anliegen wird Generalvikar Fuchs mitgeteilt, mit Kopie an die betroffenen Kirchgemeinden.

#### **1. Gesamtrenovation der Kapelle St. Niklaus, 7156 Rueun GR**

Die Kapelle St. Niklaus wurde am 27. April 1406 geweiht. Sie liegt unweit der Kantonsstrasse und besteht aus Schiff und dreiseitig geschlossenem, eingezogenem Chor. Anfangs des 16. Jahrhunderts wurden Türe und Fenster renoviert und es wurde eine neue Decke eingezogen. Auf dem einfachen Altar stehen zwei spätgotische Holzskulpturen in alter Fassung: St. Niklaus und St. Florinus. Teilsondierungen an den Wänden lassen einen Apostelzyklus des Wandmalers Hans Ardüser erkennen.

Aufsteigende Feuchtigkeit, Pilzbefall und Putzabplattungen durch Salzvorkommen haben der Kapelle arg zugesetzt. Sie wird neu mit Holzschindeln gedeckt und der Verputz innen und aussen erneuert. Die aufsteigende Feuchtigkeit wird durch Sicker- und Lüftungsgräben abgeleitet. Die Fenster werden mit Butzenscheiben verglast und der Boden mit Natursteinplatten belegt. Die Wandmalereien werden sichtbar gemacht, der Altar, die Figuren und die Flachdecke werden konserviert. Nach der Renovation wird die Kapelle unter Denkmalschutz gestellt.

#### **Katholische Kirche im Kanton Zürich**

**Synodalrat**  
Hirschengraben 66  
8001 Zürich  
www.zh.kath.ch

Zentrale 044 266 12 12  
Fax 044 266 12 13  
synodalrat@zh.kath.ch

Protokoll des Synodalrats  
Sitzung vom 16. April 2012

Seite 194

Die katholische Kirchgemeinde Rueun besitzt neben der Pfarrkirche St. Andreas (rest. 1995/96, Turm 2002) noch vier Kapellen: Die barocke Kapelle St. Franziskus (rest. 1983 – 86), die barocke Kapelle St. Maria Magdalena (rest. 1999 – 2000), die barocke Kapelle St. Antonius und die spätgotische Kapelle St. Niklaus. An die Renovation der Pfarrkirche St. Andreas wurden 1994 aus der Spende der Zürcher Katholiken CHF 50'000 ausgerichtet.

Die Kostenzusammenstellung nach eingegangenen Offerten beläuft sich auf total CHF 545'507.80. Der Finanzierungsbedarf beträgt per Februar 2011 CHF 205'107. CHF 340'000 sind durch Spenden gedeckt, davon durch das Bundesamt für Kultur CHF 108'000, Denkmalpflege Graubünden CHF 72'600 und durch die Kath. Landeskirche Graubünden CHF 35'000.

Die Kirchgemeinde ist für den Unterhalt ihrer Sakralbauten und Kulturgüter auf die Mithilfe von Gönnern und Sponsoren angewiesen. An Eigenmittel sind CHF 40'000 vorhanden. Die Kirchgemeinde rechnet zusätzlich mit Einnahmen von CHF 6'700 aus einem Kerzenverkauf.

Andreas Fuchs, Generalvikar für den Kanton Graubünden, meldet auf Anfrage nach der pastoralen Bedeutung der Kapelle, diese werde benützt, aber nicht besonders viel.

**Vorschlag pro Spende 2012: CHF 5'000**

## **2. Aussenrenovation der Pfarrkirche St. Franziskus, 7455 Mulegns GR**

Mit ca. 25 Gläubigen ist Mulegns die kleinste Kirchgemeinde im Surses (Oberhalbstein). Sie wird zusammen mit Sur von Pfarrer Butz betreut. Mulegns ist Eigentümerin einer Pfarrkirche aus dem Jahre 1520, einer Kapelle im Val Faller aus dem Jahr 1643 (renoviert 1985 für CHF 189'000) und einer Kapelle im Dorf (renoviert 2007 für CHF 58'000).

Nun soll die Pfarrkirche S. Gaudentius und S. Franziskus einer gesamten Aussenrenovation unterzogen werden. Zurzeit ist das Dach vollständig mit Weissblech eingedeckt und stark verrostet. Es wird neu mit Kupferblech eingedeckt mit den nötigen An- und Abschlüssen. Auch die Dachrinnen werden ersetzt. Die Fassade wird abgebürstet und mit einem Kalkabstrich versehen, nachdem sie auf Malereien, Eckquader etc. geprüft wurden. Die bestehenden drei Fresken an der Südwest-Fassade werden aufgefrischt. Der Entwässerungskanal um die Kirche erhält einen besseren Wasserabfluss und eine Entlüftung. Zudem soll die Kirche mit einer Blitzschutzanlage versehen werden

Die Kostenzusammenstellung von Jäger Architektur, Bivio, beläuft sich auf CHF 390'000. Vom Corpus Catholicum wurden CHF 97'000 zugesagt und von der Gemeinde Mulegns CHF 50'000. Für weitere CHF 50'000 wird eine Hypothek aufgenommen. Der Beitrag der kantonalen Denkmalpflege wird CHF 78'000 betragen und an eigenen Mitteln sind – bei einem Kirchensteueraufkommen von CHF 5'400 – CHF 10'000 vorhanden. Für die durch Spenden zu deckenden CHF 105'000 wurden ausser der Katholischen Kirche im Kanton Zürich u.a. auch der Stadtverband Zürich angefragt, diverse andere Kirchgemeinden, die Schweizer Berghilfe und auswärtige Bürger von Mulegns. Bis Ende Januar 2012 sind CHF 18'000 an Spenden zugesagt.

Von Andreas Fuchs, Generalvikar für den Kanton Graubünden, liegt keine Meinungsäusserung zu diesem Projekt vor. Da es sich beim zu renovierenden Objekt um eine Pfarrkirche handelt, erscheint jedoch ein verhältnismässig kräftiger Beitrag als gerechtfertigt.

**Vorschlag pro Spende 2012: CHF 30'000**

### **Katholische Kirche im Kanton Zürich**

**Synodalrat**  
Hirschengraben 66  
8001 Zürich  
www.zh.kath.ch

Zentrale 044 266 12 12  
Fax 044 266 12 13  
synodalrat@zh.kath.ch

Protokoll des Synodalrats  
Sitzung vom 16. April 2012

Seite 195

### **3. Elektroakustische Übertragungsanlage für die Pfarrkirche St. Jakob, 6372 Ennetmoos NW**

Die Lautsprecheranlage in der Pfarrkirche St. Jakob in Ennetmoos, NW, stammt aus dem Jahr 1992. Die Tonqualität ist nicht mehr optimal und für gewisse Anlässe in der Kirche ungeeignet. Auch die Aussenmikrofonanlage stört durch häufiges Aussetzen oder Knacken. Zudem werden 2012 neue Funkfrequenzen vergeben. Eine einwandfrei funktionierende Lautsprecher- und Übertragungsanlage ist jedoch wesentlich für die Gottesdienstgestaltung.

Der Investitionskredit von CHF 54'810 beinhaltet eine neue Mikrofon- und Beschallungsanlage, ein neues Tableau für die elektrischen Installationen in der Sakristei und eine Reserve von 15% für Unvorhergesehenes. Nach Auskunft von Klaus Odermatt, Präsident Kantonalkirche NW, weist die Bilanz 2012 Bankschulden von CHF 1.8 Mio. aus. Dem gegenüber stehen CHF 182'000 flüssige Mittel, CHF 234'000 Guthaben (meist Steuerausstände), CHF 995'000 Grundstücke (fremdvermietete Wohnungen im Pfarrhaus, CHF 669'000 Verwaltungsvermögen (Buchwert Kirche, Pfarrhaus). Der Steuerfuss (gewichtet) ist mit 0.50 Einheiten hoch (NW Kirchgemeinden im Durchschnitt 0.35 Einheiten). Dazu erhält Ennetmoos hohe Finanzausgleichsbeträge. Die Finanzlage der Kirchgemeinde kann als stabil beurteilt werden, grosse Sprünge liegen jedoch nicht drin.

Der Generalvikar für die Urschweiz, Martin Kopp, unterstützt das Gesuch. Da zur ursprünglichen Kirche, die Kapellengrösse hatte, immer wieder dazu gebaut wurde, ist der Kirchenraum ziemlich verwinkelt. Deshalb ist das Wort nicht überall akustisch verständlich hörbar und eine Verbesserung sehr wünschenswert. Obwohl die Gemeinde recht viele Neuzuzüger kennt, ist sie von der Bevölkerungsstruktur her immer noch ziemlich bäuerlich geprägt

**Vorschlag pro Spende 2012: CHF 25'000**

### **4. Elektrifizierung der Glockenanlage in der Chiesa San Gottardo, Miralago, 7743 Brusio GR**

In der kleinen Kirche San Gottardo in Miralago, Brusio liest Dekan Don Giuseppe Paganini wöchentlich die Hl. Messe für die kleine Gemeinde von 12 Mitgliedern. Das barocke Kleinod wurde in den Jahren 2000/2001 restauriert. Da das kleine Glöcklein im Turm schwer zugänglich ist, kann es im Winter nicht geläutet werden. Nun soll ein besserer Zugang zum Turm erstellt und die Glocke elektrifiziert werden. Um die Kosten der Elektrifizierung zu relativieren und für einen besseren Klang ihres Geläutes, hat sich die Kirchgemeinde für eine zweite, ebenfalls sehr kleine Glocke entschieden.

Die Kostenzusammenstellung beläuft sich auf ca. CHF 20'000. Das Elektrizitätswerk RePower Poschiavo hat eine Spende von CHF 3'000 geleistet. Laut telefonischer Auskunft von Frau Rampa, Aktuarin, kann vom Corpus Catholicum eine Spendenzusage erwartet werden, sobald die definitiven Rechnungen vorliegen.

Die Kirchgemeinde Brusio hat noch aus der Restauration der Hauptkirche über eine Million Schulden. An diese Restauration leistete die Katholische Kirche im Kanton Zürich im Jahr 1998 einen Beitrag von CHF 50'000 aus der Spende der Zürcher Katholiken. Im Jahr 2011 wurde der Kirchgemeinde eine Spende von CHF 20'000 ausgerichtet, für die Dachrenovation der Bergkirche Hl. Kreuz in Cavaione.

Von Andreas Fuchs, Generalvikar für den Kanton Graubünden, liegt keine Meinungsäusserung zu diesem Projekt vor. Da es sich um eine der allerärmsten Gegenden in Italienischbünden handelt und das Kirchlein den Charakter einer Pfarrkirche hat, erscheint ein grossherziges Solidaritätszeichen als gerechtfertigt.

**Vorschlag pro Spende 2012: CHF 10'000**

#### **Katholische Kirche im Kanton Zürich**

**Synodalrat**  
Hirschengraben 66  
8001 Zürich  
www.zh.kath.ch

Zentrale 044 266 12 12  
Fax 044 266 12 13  
synodalrat@zh.kath.ch

Protokoll des Synodalrats  
Sitzung vom 16. April 2012

Seite 196

### Der Synodalrat beschliesst:

1. Aus der Spende der Zürcher Katholiken werden für 2012 folgende Beiträge ausgerichtet:

Gesamtrenovation Kapelle St. Niklaus, 7156 Rueun GR	CHF	5'000
Aussenrenovation Pfarrkirche St. Franziskus, 7455 Mulegns GR	CHF	30'000
Elektroakustik Pfarrkirche St. Jakob, 6372 Ennetmoos NW	CHF	25'000
Glockenanlage Chiesa San Gottardo, Miralago, 7743 Brusio GR	CHF	10'000
<b>Total Spende der Zürcher Katholiken 2012</b>	<b>CHF</b>	<b>70'000</b>

Die Ausgaben von total höchstens CHF 70'000 gehen zulasten der Spezialrechnung „Spende der Zürcher Katholiken“ (\*Auszahlung erfolgt nur, wenn Finanzierung des Projektes sichergestellt ist).

2. Der Synodalrat nimmt davon Kenntnis, dass der Generalvikar für den Kanton Zürich, wie im Direktorium vorgesehen, am Sonntag 29. April 2012, das Kirchenopfer für die Spende der Zürcher Katholiken aufnehmen lässt und die Pfarrer bzw. die Gemeindeleitenden dazu ermuntert, den Gläubigen dieses Opfer ganz besonders zu empfehlen.
3. Der Vorsteher des Ressorts Finanzen wird eingeladen, für die Kostenstelle 625 (Spende der Zürcher Katholiken) im Voranschlag 2013 einen Einlagenbeitrag von CHF 70'000 vorzusehen.
4. Mitteilung an Dr. Josef Annen, Generalvikar für die Kantone Zürich und Glarus, die gesuchstellenden Kirchgemeinden, die entsprechenden Ordinariate, Dr. Franz Germann, Synodalrat, Ressort Finanzen, Gaudenz Domenig, Sekretariat Synodalrat, Bereichsleiter Finanzen sowie an *forum* Pfarrblatt der Katholischen Kirche im Kanton Zürich, Thomas Binotto, Chefredaktor, Hirschengraben 72, Postfach 6883, 8023 Zürich.

#### Katholische Kirche im Kanton Zürich

**Synodalrat**  
Hirschengraben 66  
8001 Zürich  
www.zh.kath.ch

Zentrale 044 266 12 12  
Fax 044 266 12 13  
synodalrat@zh.kath.ch

Protokoll des Synodalrats  
Sitzung vom 16. April 2012

Seite 197

## **G2W. Gesuch um Unterstützungsbeitrag für die Jubiläumsausgabe der Zeitschrift „Religion und Gesellschaft in Ost und West“ und ergänzende Jubiläumsaktivitäten**

1972, zur Zeit des Kalten Krieges, wurde der Verein „Glaube in der 2. Welt“ gegründet mit dem Zweck, trotz geschlossener Grenzen den Informationsaustausch zwischen Christen in Ost und West zu fördern. Heute, 20 Jahre nach dem Ende des Ostblocks scheint die ersehnte Einheit sowohl im politischen Raum Europa als auch innerhalb der „einen“ Kirche weiter entfernt denn je.

Der Verein, der heute „G2W – Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft in Ost und West“ heisst, hat deshalb seine Aktivitäten zum 40-jährigen Jubiläum unter das Motto „Weil Einheit Austausch braucht“ gestellt. Zum einen wird eine Veranstaltung im April Fachpersonen aus kirchlichen Gremien an einen Tisch bringen, die sich über die Zukunft der Ökumene austauschen. Die Ergebnisse der Diskussion fliessen in das Jubiläumshft der Zeitschrift „Religion in Ost und West“ ein, welches über den üblichen Abonnentenkreis hinaus möglichst kostengünstig vertrieben werden soll. Zum anderen soll eine Diskussionsplattform geschaffen werden, durch die Gemeinden zum Austausch über Konfessions- und Landesgrenzen im karitativen und theologischen Bereich angeregt werden.

Die Veranstaltung im April kann vom Verein aus Eigenmitteln und anderweitigen Spenden finanziert werden. Von der Katholischen Kirche im Kanton Zürich werden CHF 15'000 erbeten. Davon wären rund zwei Drittel für Produktion und Vertrieb der Jubiläumsnummer bestimmt, ein Drittel für den Aufbau einer Austauschplattform auf [www.g2w.eu](http://www.g2w.eu), auf der Gemeindevertreterinnen und –vertreter die Möglichkeit erhalten, direkte Kontakte zu russisch-orthodoxen Gemeinden und zu sozial engagierten Organisationen in Russland aufzunehmen. In der erwähnten Jubiläumsnummer der Zeitschrift erhalten Generalvikar und Synodalratspräsident Raum für ein Geleitwort.

Bis und mit Rechnungsjahr 2008 wurde G2W von der Katholischen Körperschaft Zürich jährlich wiederkehrend mit CHF 17'000 p.a. unterstützt, fiel dann aber im Zuge der Aufgaben- und Prioritätenüberprüfung aus der Liste der subventionierten Institutionen. G2W wurde jedoch in Aussicht gestellt, dass allfällige projektbezogene Gesuche zumindest wohlwollend geprüft werden würden. Aus schweizerischer Optik unterstützt die Reformierte Kirche G2W erheblich kräftiger als dies die Katholische Kirche tut. Der Ressortleiter beantragt deshalb, anlässlich des 40-Jahr-Jubiläums dem Gesuch des Vereins um CHF 15'000 zu entsprechen.

### **Der Synodalrat beschliesst:**

1. G2W wird für Produktion und Vertrieb der Jubiläumsausgabe der Zeitschrift „Religion und Gesellschaft in Ost und West“ und ergänzende Jubiläumsaktivitäten zum 40-jährigen Jubiläum ein einmaliger Beitrag von CHF 15'000 ausgerichtet.
2. Als Sponsorenhinweis soll der Vermerk „Katholische Kirche im Kanton Zürich“ verwendet werden.
3. Der Betrag geht zulasten der Kostenstelle 651, nicht budgetierte einmalige Beiträge.
4. Mitteilung an G2W Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft in Ost und West, Stefan Kube, Rahel Cerná-Willi, Birmensdorferstrasse 52, Postfach 9329, 8036 Zürich, Dr. Benno Schnüriger, Präsident Synodalrat, Gaudenz Domenig, Sekretariat Synodalrat, Bereichsleiter Finanzen

### **Katholische Kirche im Kanton Zürich**

**Synodalrat**  
Hirschengraben 66  
8001 Zürich  
[www.zh.kath.ch](http://www.zh.kath.ch)

Zentrale 044 266 12 12  
Fax 044 266 12 13  
[synodalrat@zh.kath.ch](mailto:synodalrat@zh.kath.ch)

Protokoll des Synodalrats  
Sitzung vom 16. April 2012

Seite 198

**Buchförderung. Karin Furer, Zürich. Gesuch um Druckkostenzuschuss für die Dissertation „Teaching about Religion“**

Karin Furer war bis Mitte des letzten Jahrzehnts als Religionslehrerin bei der Mittelschulseelsorge tätig und hatte für den Auslandteil (Frankreich) ihrer Nachdiplomstudien ein Stipendium von CHF 10'000 aus dem Bildungsfonds erhalten. Sie wurde sinngemäss darauf hingewiesen, dass sie im Falle eines erfolgreichen Doktorats um einen Druckkostenzuschuss nachsuchen könne, jedoch einen Einkommens- / Vermögensausweis vorzulegen habe. Das hat sie getan. Sie ist eine der wenigen Studierenden, die nach einem Master in Theologie ein Nachdiplomstudium in Staatskirchenrecht absolviert und im Fachbereich Kirchenrecht / Staatskirchenrecht mit Auszeichnung promoviert hat.

Der vollständige Titel der Dissertation lautet „Teaching about religion – Religionskunde im Vergleich – Rechtsvergleichende und verhandlungstheoretische Betrachtung von integrierter Religionskunde in Frankreich und Religionskunde als gesondertem Fach im Kanton Zürich.“ Die Dissertation wurde eingereicht im Fach Kirchenrecht/Staatskirchenrecht und von Prof. Dr. Adrian Loretan betreut.

Wie entsteht ein gutes religionskundliches Bildungsangebot an der öffentlichen Schule? Unter dieser Fragestellung untersucht die Studie die Ausarbeitungsprozesse eines schweizerischen und eines französischen Unterrichtsmodells sowie die jeweiligen rechtlichen Rahmenbedingungen. Dabei ermöglicht der rechtsvergleichende und verhandlungstheoretische Ansatz einen neuen Blick auf die beiden Prozesse und führt zu konkreten Handlungsempfehlungen für die künftige Erarbeitung religionskundlicher Bildungsangebote.

Da ein ausgesprochen spezifischer Bezug der Dissertation zum Kanton Zürich besteht, wird empfohlen, die Publikation der Dissertation mit insgesamt CHF 2'000 zu unterstützen, aufgeteilt in einen Beitrag von CHF 1'500 an die Druckkosten und einen Beitrag von CHF 500 für 12 Belegexemplare.

**Der Synodalrat beschliesst:**

1. Frau Karin Furer, Zürich wird für die Publikation ihrer Dissertation „Teaching about religion“ ein einmaliger Beitrag von CHF 2'000 zugesprochen.
2. Es wird um Überlassung von 12 Belegexemplaren gebeten.
3. Als allfälliger Sponsorenhinweis soll der Vermerk „Katholische Kirche im Kanton Zürich“ verwendet werden.
4. Der Betrag geht zulasten der Kostenstelle 542, Buchförderung
5. Mitteilung an Frau Karin Furer, Guldinerweg 9, 8047 Zürich, Dr. Benno Schnüriger, Präsident Synodalrat, Angelica Venzin, Synodalrätin, Ressort Bildung und Medien, Dr. Daniel Kosch, Generalsekretär RKZ, und Gaudenz Domenig, Sekretariat Synodalrat, Bereichsleiter Finanzen

**Katholische Kirche im Kanton Zürich**

**Buchförderung. Liturgisches Institut der deutschsprachigen Schweiz, Freiburg. Gesuch um Druckkostenzuschuss für die Publikation „Im Namen ... Amen. Liturgie in Stichworten“**

Das forum, Pfarrblatt der katholischen Kirche im Kanton Zürich, veröffentlichte von 2007 bis 2009 eine Reihe von Kurzbeiträgen zu liturgischen Themen unter dem Titel „Liturgisches 1x1“. Die Reihe wurde von der Leserschaft sehr positiv aufgenommen. Mehrfach wurde der Wunsch geäußert, die Artikel als Sammlung zugänglich zu haben. Das Liturgische Institut stellte Ende Jahr das Gesuch um einen finanziellen Beitrag für die Herausgabe der Sammlung als Buch im Paulus-Verlag. Auflage: 2'000 Exemplare, Preis gesamt: Druck CHF 3'440, Illustrationen CHF 4'000. Zur Behandlung des Gesuches wurden zusätzliche Unterlagen eingefordert, sodass es erst heute zur Behandlung im Synodalarat kommt.

Inzwischen ist das Buch im Paulus-Verlag erschienen. Die Herstellungskosten hat das Liturgische Institut selber bestritten. Ob beim kleinen Markt der religiösen Bücher die Einnahmen über den Verkauf die Herstellungskosten decken können, ist schwer abzusehen. Für einen Gewinn müsste die Gesamtauflage weitgehend verkauft werden können. Ein Gesuch um finanzielle Unterstützung erging einzig an die katholische Kirche im Kanton Zürich. Über die Forumsartikel ist ein inhaltlicher Bezug gegeben und das Bedürfnis nach dieser Publikation wurde im Kanton Zürich artikuliert. Die Publikation richtet sich an ein breites Publikum. Sie ist für all jene eine Bereicherung, die den Gottesdienst besser verstehen und bewusster mitfeiern möchten. Sie eignet sich besonders auch für jene, die sich ehrenamtlich im Gottesdienst engagieren. Die Ressortleiterin empfiehlt einen einmaligen Beitrag von CHF 2'000.

Es werden 3 Belegexemplare angefordert. Bei grösserem Interesse können weitere Exemplare käuflich erworben werden.

**Der Synodalarat beschliesst:**

1. Dem Liturgischen Institut der deutschsprachigen Schweiz in Freiburg wird für die Publikation „Im Namen ... Amen. Liturgie in Stichworten“ ein einmaliger Druckkostenzuschuss von CHF 2'000 zugesprochen.
2. Es wird um Überlassung von 3 Belegexemplaren gebeten.
3. Der Betrag geht zulasten von Konto 542, Buchförderung
4. Mitteilung an Liturgisches Institut der deutschsprachigen Schweiz, Herr Peter Spichtig, op, Impasse de la Forêt 5A, Postfach 165, 1707 Freiburg, Synodalarätin Angelica Venzin, Ressort Bildung und Medien, Dr. Daniel Kosch, Generalsekretär RKZ, und an Gaudenz Domenig, Bereichsleiter Finanzen Synodalarat.

**Katholische Kirche im Kanton Zürich**

### Publikationsprojekt „Ermutigung der Pfarreien und Ortsgemeinden“

Die Fachkommission Buchproduktion prüft zuhanden des Synodalrates Gesuche um Druckkostenzuschüsse und Publikationsprojekte. Für die «Edition NZN bei TVZ» übernimmt sie die Funktion eines Beirates. Sie fördert diese Edition durch Mitwirkung bei der Programmgestaltung, und durch das Einbringen von Ideen und Vorschlägen bezüglich der Buchreihen, einzelner Publikationen, möglicher Autorinnen und Autoren, Möglichkeiten von Werbung und Öffentlichkeitsarbeit, und sie unterstützt den zuständigen Lektor bei der Realisierung von Buchprojekten.

Die Fachkommission hat schon mehrfach darüber gesprochen, dass es wünschenswert wäre, eine für eine breite Leserschaft bestimmte Veröffentlichung zu erarbeiten, die die Gemeinden vor Ort zu eigenständigem, selbstbewusstem und trotz allen Schwierigkeiten hoffnungsvollen Handeln als Getaufte und Gefirmte ermächtigt. Anlass für ein solches Buch ist einerseits die anhaltende Kirchen(leitungs)krise, die insbesondere das Bistum Chur erschüttert, andererseits die Zusammenlegung von Pfarreien und Schaffung von Seelsorgeräumen.

Die Fachkommission hat es nun selber an die Hand genommen eine solche Produktion zu begleiten. Zielpublikum sind Pfarreiräte, Kirchenpflegen, Synodalen, Teil- und Ehrenamtliche, Freiwillige und Seelsorgende. Geplant wird eine Publikation von ca. 80 – 100 Seiten mit kleinen, in sich geschlossenen Einheiten von ca. 3 bis 5 Seiten. Es soll flüssig, leicht, humorvoll geschrieben sein, illustriert mit Karikaturen, aber auch mit gut ausgewählten Zitaten aus Bibel, Konzil und Kirchengeschichte. Die praktischen, konkreten Passagen werden jeweils mit einem erläuternden, kommentierenden Teil ergänzt. In der Beilage ist eine Konzeptübersicht von Walter Kirchschräger auf der Grundlage der Inputs und Anregungen einer Arbeitsgruppe der Fachkommission. (Stand 28. Juni 2011 AG-Mitglieder: Alois Odermatt (Koordination), Josef Bruhin, Walter Kirchschräger, Leo Karrer und Manfred Belok).

Bereits haben die meisten Autoren ihre Beiträge entworfen. Es handelt sich um folgende Personen: Alois Odermatt, Walter Kirchschräger, Manfred Belok, Eva-Maria Faber, Rolf Bezjak, Daniel Kosch, Helga Kohler-Spiegel, Leo Karrer, Judith Könemann. Als Herausgeber/in konnten Prof. Dr. Manfred Belok (THC) und Prof. Dr. Helga Kohler-Spiegel (Feldkirch) gewonnen werden. Andreas Diederer übernimmt das Lektorat und die Aufgabe, die Beiträge darauf hin zu prüfen, ob sie verständlich und zielgruppengerecht formuliert sind.

Die provisorische Verlagskalkulation rechnet mit einem Publikationszuschuss von CHF 6'200 und einem Ladenpreis von CHF 22.--/Exemplar. Die Fachkommission rechnet insgesamt mit folgenden Kosten:

CHF	6200	Publikationszuschuss Publikation in der «Edition NZN bei TVZ»
CHF	500	Karikaturen G. Müller
CHF	4000	Lektorat Andreas Diederer
<u>CHF</u>	<u>1000</u>	Pauschale für den/die Herausgeber/in
CHF	11'700	Total

### Publikation im Herbst 2012

Am 11. Oktober 2012 sind es genau 50 Jahre seit der Konzilsöffnung. Ziel ist es, auf dieses Datum das Büchlein zu veröffentlichen. Die Publikation wäre auch sehr dafür geeignet, die Synodalen mit einem Exemplar zu bedienen. Der Preis betrüge für die Körperschaft voraussichtlich 70% vom Ladenpreis, also ca. CHF 16, Bücher für 100 Synodalen somit CHF 1'600. Die Ressortleiterin schlägt vor, die Anschaffung von ca. 120 Exemplaren zu beschliessen und anzukündigen. Wenn ein solcher Beschluss gefasst würde, würde Daniel Kosch das Buchpro-

### Katholische Kirche im Kanton Zürich

**Synodalrat**  
Hirschengraben 66  
8001 Zürich  
www.zh.kath.ch

Zentrale 044 266 12 12  
Fax 044 266 12 13  
synodalrat@zh.kath.ch

Protokoll des Synodalrats  
Sitzung vom 16. April 2012

Seite 201

jekt auch den anderen Landeskirchen vorstellen und ihnen vorschlagen, ebenfalls zu einem reduzierten Preis Bücher zu beziehen. Die Ressortleiterin Bildung und Medien beantragt, der Finanzierung des Buchprojektes zulasten des Kontos Buchförderung zuzustimmen und die Anschaffung von ca. 125 Exemplaren zulasten des Kontos 945 Öffentlichkeitsarbeit zu beschliessen.

#### **Der Synodalrat beschliesst:**

1. Für das Publikationsprojekt „Ermutigung der Pfarreien und Ortsgemeinden“ der Fachkommission Buchproduktion wird ein Beitrag von CHF 11'700 gesprochen.
2. Werden für die Herausgabe dieses Buches in der „Edition NZN bei TVZ“ zusätzliche Publikationsbeiträge von Dritten gesprochen, werden diese vor Abruf des Publikationsbeitrags durch den Verlag in Abzug gebracht.
3. Es wird um Überlassung von 20 Belegexemplaren gebeten.
4. Als Sponsorenhinweis soll der Vermerk „Katholische Kirche im Kanton Zürich“ verwendet werden.
5. Der Betrag von CHF 11'700 geht zulasten der Kostenstelle 542, Buchförderung.
6. Es wird ein Kredit von CHF 2'000 beschlossen für die Anschaffung und Verteilung des Buches an die Synodalen.
7. Der Betrag von CHF 2'000 geht zulasten der Kostenstelle 945 Öffentlichkeitsarbeit.
8. Mitteilung an Dr. Daniel Kosch zuhanden der Fachkommission Buchproduktion, Marianne Stauffacher, TVZ Theologischer Verlag Zürich AG, Synodalrätin Angelica Venzin, Ressort Bildung und Medien, und an Gaudenz Domenig, Bereichsleiter Finanzen Synodalrat

#### **Katholische Kirche im Kanton Zürich**

**Synodalrat**  
Hirschengraben 66  
8001 Zürich  
www.zh.kath.ch

Zentrale 044 266 12 12  
Fax 044 266 12 13  
synodalrat@zh.kath.ch

Protokoll des Synodalrats  
Sitzung vom 16. April 2012

Seite 202